

Sparte Information und Consulting  
Finanzierungsstruktur und Ertragslage  
*Bilanzjahr 2012/13*

Wien, Oktober 2014

*Diese Studie wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.*

VERFASSER/IN DES BERICHTS:

Cornelia Fürst

Kerstin Hölzl

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Martina Gugerell

*Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.*

*Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.*

Mitglied bei:



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Vorbemerkungen/Methodik</b> .....	<b>6</b>
<b>3. Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen</b> .....	<b>13</b>
<b>3.1. Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität</b> .....	<b>13</b>
Eigenkapitalquote.....	13
Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital .....	16
Anlagendeckung.....	18
Sachanlagenintensität .....	21
Schuldentilgungsdauer.....	23
<b>3.2. Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen</b> .....	<b>26</b>
Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) .....	29
Cash flow.....	32
<b>3.3. Mehrjahresvergleich</b> .....	<b>35</b>
<b>4. Einnahmen- &amp; Ausgabenrechner</b> .....	<b>41</b>
Rentabilität .....	41
Cash flow.....	44
Anhang .....	47
Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting	
Kennzahldefinitionen	

## Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, 2012/13 .....	1
Grafik 2	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, 2012/13 .....	2
Grafik 3	Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2012/13.....	4
Grafik 4	Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2012/13 .....	14
Grafik 5	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, 2012/13.....	15
Grafik 6	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2012/13 .....	17
Grafik 7	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2012/13.....	19
Grafik 8	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2012/13.....	22
Grafik 9	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2012/13.....	24
Grafik 10	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2012/13.....	27
Grafik 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis der Sparte Information und Consulting, in %, nach Bundesländern, 2012/13.....	30
Grafik 12	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2012/13.....	33
Grafik 13	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2008/09.....	35
Grafik 14	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2012/13.....	36
Grafik 15	Entwicklung der Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, in Prozent der Betriebsleistung, 2008/09 – 2012/13 .....	37
Grafik 16	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatz-rentabilität in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2008/09 – 2012/13 .....	38
Grafik 17	Entwicklung der Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, 2008/09 – 2012/13.....	39
Grafik 18	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2008/09 – 2012/13 .....	40
Grafik 19	Ergebnis der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2012 .....	42

Grafik 20	Ergebnis der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2012.....	43
Grafik 21	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2012.....	44
Grafik 22	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2012.....	45

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2012/13.....	7
Tabelle 2	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2012/13.....	8
Tabelle 3	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting im Langzeitvergleich.....	8
Tabelle 4	Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005 .....	9
Tabelle 5	Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen.....	10
Tabelle 6	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, 2012.....	12
Tabelle 7	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, 2012.....	12
Tabelle 8	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2012/13.....	14
Tabelle 9	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, 2012/13.....	15
Tabelle 10	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2012/13 .....	16
Tabelle 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2012/13 ....	17
Tabelle 12	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2012/13.....	18
Tabelle 13	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2012/13.....	20
Tabelle 14	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2012/13.....	21
Tabelle 15	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2012/13.....	22

Tabelle 16	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2012/13 .....	23
Tabelle 17	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2012/13 .....	25
Tabelle 18	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2012/13 .....	27
Tabelle 19	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2012/13 .....	28
Tabelle 20	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2012/13 .....	29
Tabelle 21	Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit positivem Betriebsergebnis , nach Fachverbänden, in %, 2012/13 .....	31
Tabelle 22	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2012/13 .....	32
Tabelle 23	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2012/13 .....	34

## 1. Zusammenfassung

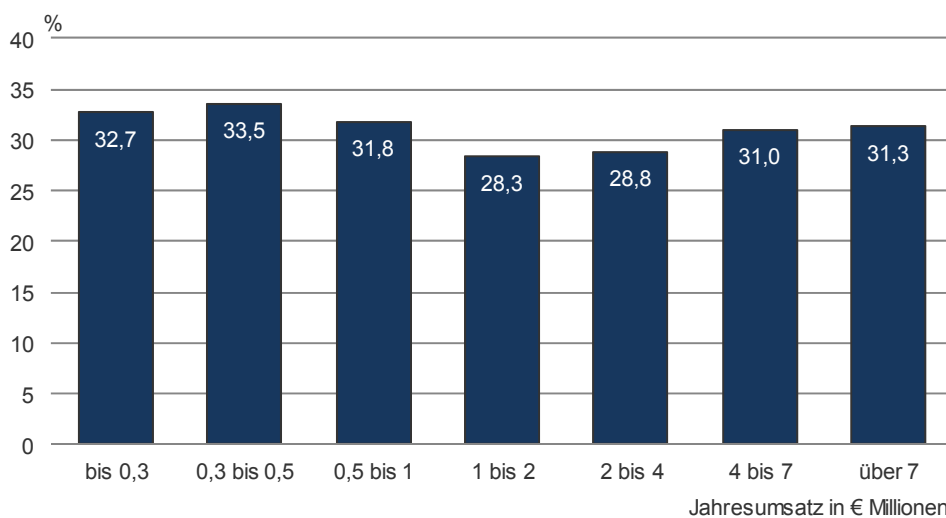
Die Analyse von rd. 8.740 Jahresabschlüssen von bilanzierenden österreichischen Unternehmen der Sparte Information und Consulting für das Bilanzjahr 2012/13 ergibt, dass sowohl die Qualität der Finanzierung als auch die Ertragsituation als sehr gut beurteilt werden können.

➤ **Eigenkapitalquote: 30,8 %**

30,8 % des Betriebsvermögens sind im Gesamtdurchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit Eigenkapital finanziert. Der Vergleich zum Bilanzjahr 2011/12 zeigt eine geringfügige Verschlechterung der Eigenkapitalausstattung.

Die geringste Eigenkapitalquote weisen die Unternehmen mit € 1 Mio bis 4 Mio Jahresumsatz auf.

**Grafik 1** Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2012/13



<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Buchmäßiges Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder, die auf Grund ihrer spezifischen Bilanzstruktur den Durchschnitt verzerren würden

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

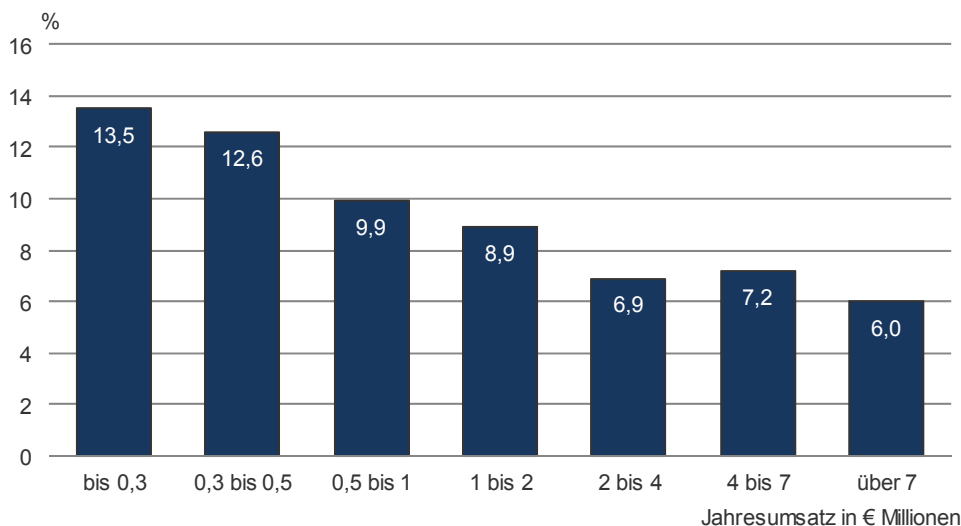
➤ **82 % der Unternehmen mit positivem Eigenkapital**

Insgesamt haben rd. 82 % der untersuchten Unternehmen ein positives Eigenkapital. Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während 94 % der Unternehmen in der Größenklasse über € 7 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital ausweisen, sind es in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz nur 76 %.

➤ **Umsatzrentabilität: 7,1 %**

Die Umsatzrentabilität, d. i. der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent der Betriebsleistung, beträgt im Durchschnitt der Sparte Information und Consulting 7,1 %. Die Ertragssituation hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

**Grafik 2 Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2012/13**



<sup>1</sup> Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank



➤ **77 % erwirtschaften positives Betriebsergebnis**

Rd. 77 % der bilanzierenden Unternehmen erzielen ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone steigt tendenziell mit steigender Unternehmensgröße. 72 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz bilanzieren positiv, während 81 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über € 7 Mio die Gewinnzone erreichen.

➤ **27 % zählen zu den Top-Unternehmen**

Zusammenfassend können etwa 27 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese weisen eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 30 % und einen Gewinn vor Steuern von über 10% der Betriebsleistung auf.

13 % der Betriebe haben gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld (Umsatzrendite über 5 %, Eigenkapitalquote über 20 %).

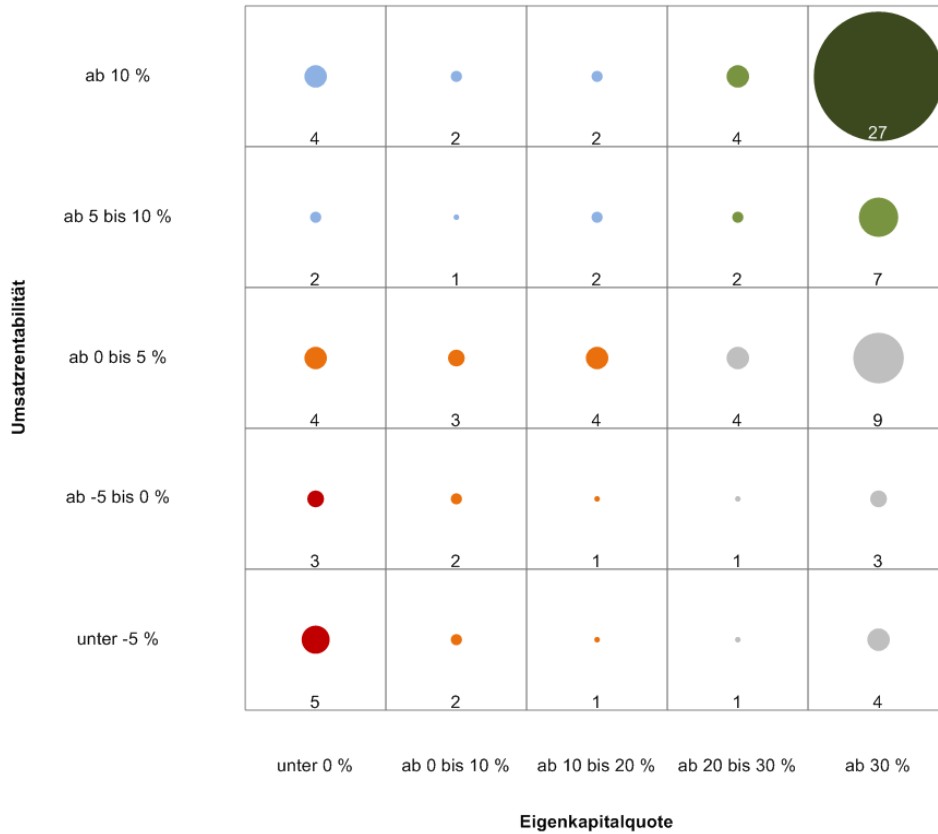
22 % haben vor allem Ertragsprobleme; sie verfügen zwar über mehr als 20 % Eigenkapital, machen aber zu wenig Gewinn (0 % bis 5 % der Betriebsleistung) bzw. arbeiten sogar mit Verlust.

13 % erwirtschaften zwar ausreichende Gewinne (über 5 % der Betriebsleistung), haben aber zu wenig Eigenkapital (bis 20 % des Gesamtkapitals) oder das Betriebsvermögen sogar zur Gänze mit Fremdkapital finanziert.

17 % haben sowohl Finanzierungs- als auch Ertragsprobleme (Gewinne zwischen 0 % und 5 %; Eigenkapitalquote zwischen 0 % und 20 %).

8 % der Unternehmen sind sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.

**Grafik 3 Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, 2012/13<sup>2</sup>**



<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

<sup>2</sup> Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.740 Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Zeitraum 2008/09 bis 2012/13 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert.

Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2012/13 um 3 %-Punkte über jenem von 2008/09, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist um 3 %-Punkte geringer.

➤ **Einnahmen-/Ausgabenrechner**

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2012 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 155.520.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner erwirtschaften (unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 31.600,-<sup>1</sup>) Gewinne in Höhe von 9,4 % der Jahreseinnahmen, wobei das Ergebnis (nach Finanzerfolg) nur bei Betrieben der zwei kleinsten Größenklassen (mit Umsätzen von € 35.000,- bis € 100.000,-) negativ ist.

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 13,7 % der Jahreseinnahmen.

<sup>1</sup> Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

## 2. Vorbemerkungen/Methodik

Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting sowie der einzelnen Fachverbände. Die Bilanzen der Fachgruppe 707 Immobilien- und Vermögenstreuhänder fließen in den Spartendurchschnitt nicht ein, da diese Branche eine gänzlich abweichende Bilanzstruktur aufweist, die den Gesamtdurchschnitt verzerren würde.

Die Sonderauswertungen aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria basieren auf Jahresabschlüssen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting die auf Grund der Höhe ihres Umsatzes zur doppelten Buchführung verpflichtet sind, bzw. Unternehmen, die freiwillig bilanzieren<sup>2</sup>. Einnahmen-/ Ausgabenrechner werden getrennt ausgewertet und die Ergebnisse in einem eigenen Kapitel dargestellt.

<sup>2</sup> *Inkludiert Unternehmen, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 700.000) liegen und freiwillig eine Bilanz im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen*

## Datenquellen

Für das Berichtsjahr 2012/13<sup>3</sup> basieren die Auswertungen auf 8.740 Jahresabschlüssen von bilanzierenden Unternehmen bzw. 4.374 von Einnahmen-/Ausgabenrechnern der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

**Tabelle 1** Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, 2012/13

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
<b>Sparte Information und Consulting<sup>3</sup></b>	<b>8.740</b>
<i>Landessparten:</i>	
Burgenland	137
Kärnten	345
Niederösterreich	1.304
Oberösterreich	1.251
Salzburg	662
Steiermark	1.143
Tirol	703
Vorarlberg	282
Wien	2.907

<sup>1</sup> Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

<sup>2</sup> Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einem Bundesland zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

<sup>3</sup> exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

<sup>3</sup> Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2013 wurden dem Basisjahr 2012/13 zugeordnet).

**Tabelle 2 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, 2012/13**

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
<i>Fachverbände:</i> <sup>3</sup>	
Abfall- und Abwasserwirtschaft	482
Finanzdienstleister	222
Werbung und Marktkommunikation	1.253
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	3.035
Ingenieurbüros	1.601
Druck	464
Buch- und Medienwirtschaft	275
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	546
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	146

<sup>1</sup> Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

<sup>2</sup> Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

<sup>3</sup> exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### **Langzeitvergleich**

Für den Langzeitvergleich wurden insgesamt 50.547 Bilanzen ausgewertet. Die Kennzahlen können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen, da einerseits zusätzliche Jahresabschlüsse aus den Vorjahren verarbeitet wurden und andererseits die Methodik der Datenbank weiter verbessert wurde.

**Tabelle 3 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup> im Langzeitvergleich**

	Anzahl der Unternehmen
2008/09	10.357
2009/10	10.517
2010/11	10.644
2011/12	10.289
2012/13	8.740

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## Größenklassen

Um betriebsspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden, sowie ein entsprechendes Abbild der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft darzustellen, wurden in die Auswertungen ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einbezogen.

Der vorliegende Bericht enthält Auswertungen für das Bilanzjahr 2012/13 nach KMU-Größenklassen gemäß einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003, die seit 1.1.2005 gültig ist.

**Tabelle 4 Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005**

	Mittel- unternehmen	Klein- unternehmen	Kleinst- unternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	50	10	2
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	43	10	2

Quelle: Europäische Kommission

## Betriebswirtschaftliche Korrekturen

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen durchgeführt (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns sowohl bei bilanzierenden Unternehmen als auch bei Einnahmen-/Ausgabenrechnern und kalk. Eigenkapitalzinsen bei bilanzierenden Unternehmen).

### *Kalkulatorischer Unternehmerlohn*

Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften beinhalten die Personalaufwendungen kein Entgelt für die Mitarbeit des Unternehmers. Die von dem Unternehmer getätigten Privatentnahmen sind als Betriebsausgabe (Aufwand) nicht absetzbar. Um die Vergleichbarkeit mit Kapitalgesellschaften herzustellen, bei denen der Unternehmer ein in den Personalaufwendungen enthaltenes Geschäftsführerentgelt bezieht, wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn berücksichtigt. Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen.

Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche. Basis für den Mindestunternehmerlohn stellen die jeweils gültigen Kollektivverträge für Angestellte im Handwerk und Gewerbe, in der Dienstleistung, in Information und Consulting, in Handelsbetrieben sowie im Hotel- und Gastgewerbe dar.

Es wurde jeweils die höchste Verwendungs- bzw. Beschäftigungsgruppe ab dem 5. Berufsjahr herangezogen, um einen gewichteten Durchschnittswert der gewerblichen Wirtschaft zu ermitteln. Für das Basisjahr 2012/13 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU Forschung Austria ansetzte, € 32.505,-.

Bei den kleinsten erfassten Betrieben (Unternehmen bis € 50.000,- Jahresumsatz) wird 50 % des kalkulatorischen Unternehmerlohns angesetzt, da diese Unternehmen vielfach als nebenberufliche Tätigkeit geführt werden.

Dieser Ansatz des kalkulatorischen Unternehmerlohns ist als Mindestansatz zu sehen. Eine zusätzliche Berücksichtigung von Lohnnebenkosten erfolgt nicht, da die Sozialversicherung des Unternehmers (GSVG) in der Regel in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist.

**Tabelle 5 Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen**

Rechtsform	kalkulatorischer Unternehmerlohn	Anzahl der Unternehmer
Einzelunternehmen	ja	1
Gesellschaft nach bürgerlichem Recht	ja	2
Protokolliertes Einzelunternehmen	ja	1
OG (Offene Gesellschaft)	ja	2
KG (Kommanditgesellschaft)	ja	1
Ges.m.b.H. & CO. KG	nein	0
Ges.m.b.H.	nein	0
AG	nein	0

Quelle: KMU Forschung Austria

#### *Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen*

Wird dem Unternehmen Fremdkapital zur Verfügung gestellt, so entstehen Aufwendungen in Höhe eines vertraglich vereinbarten Zinssatzes (Fremdkapitalaufwand). Stellt jedoch der Unternehmer bzw. Eigentümer selbst Kapital zur Verfügung, gibt es keine ausdrückliche Abmachung, eine bestimmte Rendite an die Kapitalgeber zu zahlen. Es existiert also keine eindeutig vorgegebene Kostenposition. Eigenkapitalzinsen dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe (Aufwand) geltend gemacht werden.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Eigenkapitalkosten wird somit der Umstand berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber (Eigentümer, Anteilseigner) eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.



Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU Forschung Austria verwendet die durchschnittliche Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen, die sich für das Jahr 2012 lt. OeNB auf 1,49 % belief.

Eine Korrektur des buchmäßigen Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wird nicht vorgenommen.

### **Begriffe und Abkürzungen**

- **Ergebnisstarke Unternehmen:** Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der höchsten Umsatzrentabilität
- **Ergebnisschwache Unternehmen:** Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der geringsten Umsatzrentabilität

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU Forschung Austria die umfangreiche Kennzahlenbroschüre „Bilanzkennzahlen – Handbuch für Praktiker, KMU Forschung Austria, Wien 2011“ erstellt.

### **Einnahmen-/Ausgabenrechner**

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt. Zur Ermittlung des Gewinnes bzw. Verlustes werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenüber gestellt. Diese Buchführungsmethode darf nur dann angewandt werden, wenn keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht für Unternehmen, deren Umsatz in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren jeweils € 700.000,- übersteigt.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Anmerkung: Mit dem Rechnungslegungsänderungsgesetz 2010 wurde die Buchführungsgrenze von € 400.000,- (bzw. bei Lebensmitteleinzelhändlern und Gemischtwarenhändlern € 600.000,-) auf € 700.000,- erhöht.

**Tabelle 6 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, 2012**

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner	
<b>Sparte Information und Consulting<sup>1</sup></b>	<b>4.374</b>
<i>Größenklassen nach Jahreseinnahmen in €:</i>	
€ 35.000 – € 50.000	485
€ 50.000 - € 100.000	1.470
€ 100.000 – € 300.000	1.968
€ 300.000 - € 500.000	315
€ 500.000 - € 1 Mio	114
€ 1 Mio - € 2 Mio	20

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

**Tabelle 7 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, 2012**

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner	
<i>Fachverbände:<sup>1</sup></i>	
Abfall- und Abwasserwirtschaft	51
Finanzdienstleister	174
Werbung und Marktkommunikation	680
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	1.483
Ingenieurbüros	676
Druck	154
Buch- und Medienwirtschaft	57
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	550
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	25

Nicht alle Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### 3. Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation im aktuell verfügbaren Bilanzjahr 2012/13. Der Fokus der Ausführungen liegt auf dem Jahr 2012, da bei einem Großteil der Unternehmensbilanzen in der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria das Kalenderjahr mit dem Wirtschaftsjahr übereinstimmt.

#### 3.1. Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

In diesem Kapitel werden folgende Finanzierungs- und Liquiditätskennzahlen beschrieben:

- Eigenkapitalquote
- Anlagendeckung
- Sachanlagenintensität
- Schuldentilgungsdauer

##### ***Eigenkapitalquote***

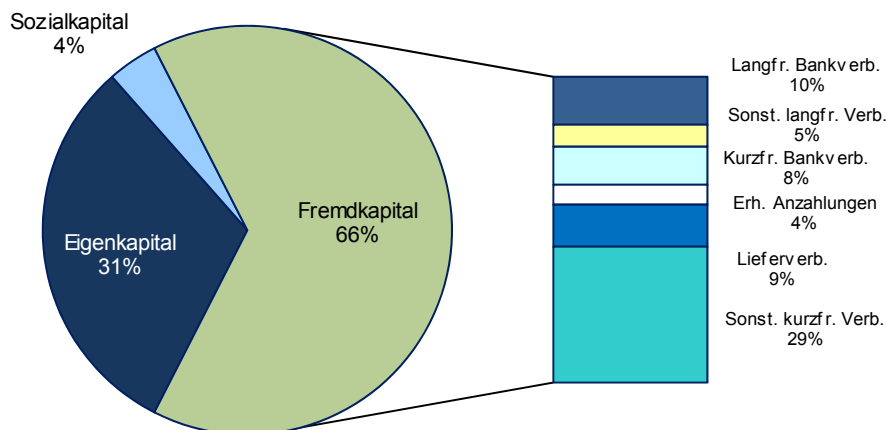
*Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Betrieb mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist.*

*Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.*

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt rd. 31 %. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern (Banken und Lieferanten) getragen.

Rd. 15 % des Betriebsvermögens sind mit langfristigem und rd. 50 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. 18 % des Gesamtkapitals entfallen auf Bankverbindlichkeiten.

**Grafik 4** Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, in % des Gesamtkapitals, 2012/13


<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

**Tabelle 8** Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2012/13

	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
<b>Durchschnitt</b>	<b>30,8</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	45,2
Ergebnisschwache Unternehmen	17,5
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	32,7
0,3 – 0,5 Mio	33,5
0,5 – 1 Mio	31,8
1 – 2 Mio	28,3
2 – 4 Mio	28,8
4 – 7 Mio	31,0
über 7 Mio	31,3

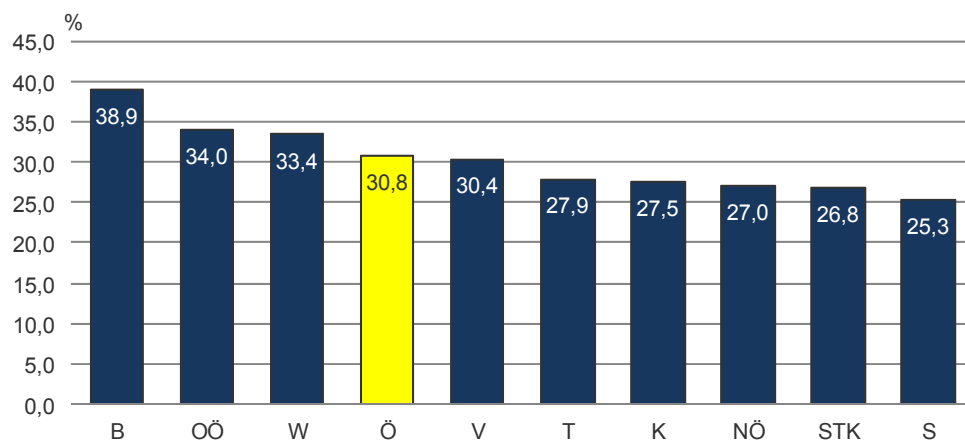
<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Auf Bundesländerebene weist das Burgenland die höchste Eigenkapitalausstattung auf, Salzburg hingegen die geringste.

**Grafik 5** Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, 2012/13



<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Fachverbänden führen die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen gefolgt von der Unternehmensberatung und Informationstechnologie.

**Tabelle 9** Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, 2012/13

Fachverband	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	39,8
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	33,2
Werbung und Marktkommunikation	30,6
Druck	30,1
Buch- und Medienwirtschaft	29,4
Ingenieurbüros	28,6
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	27,8
Abfall- und Abwasserwirtschaft	27,3
Finanzdienstleister	26,4

<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### **Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital**

Rd. 82 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting verfügen über positives Eigenkapital.

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 76 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio rd. 94 %.

**Tabelle 10 Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2012/13**

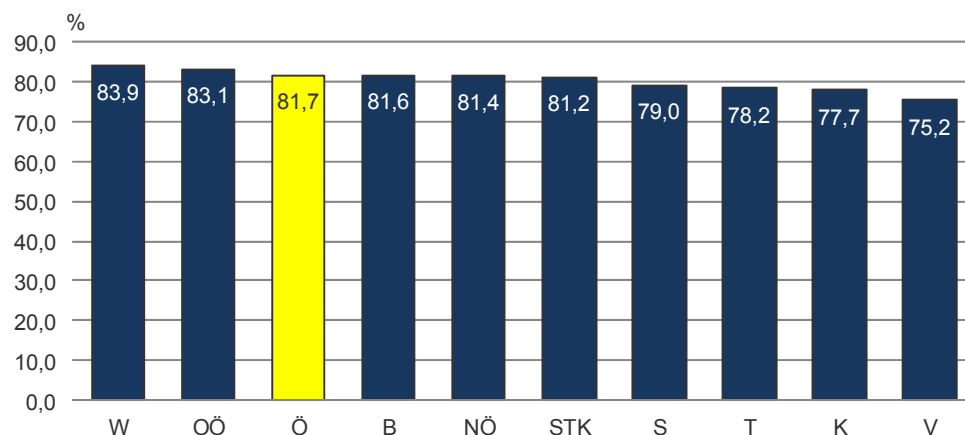
	<b>Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>81,7</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	90,2
Ergebnisschwache Unternehmen	67,9
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	75,8
0,3 – 0,5 Mio	76,8
0,5 – 1 Mio	81,3
1 – 2 Mio	85,2
2 – 4 Mio	87,2
4 – 7 Mio	91,3
über 7 Mio	93,9

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

In Vorarlberg haben rd. 75 %, in Wien hingegen rd. 84 % der Unternehmen positives Eigenkapital.

**Grafik 6 Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, nach Bundesländern, in %, 2012/13**



<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Anteil an Unternehmen mit positivem Eigenkapital haben die Finanzdienstleister, die Ingenieurbüros sowie die Unternehmensberater und Informationstechnologen.

**Tabelle 11 Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, nach Fachverbänden, in %, 2012/13**

Fachverband	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)
Finanzdienstleister	86,9
Ingenieurbüros	85,4
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	84,3
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	81,0
Abfall- und Abwasserwirtschaft	80,5
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	77,4
Werbung und Marktkommunikation	75,8
Buch- und Medienwirtschaft	75,6
Druck	69,8

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Im Durchschnitt wird der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % überschritten (130,8 %).

Das bedeutet, dass die Unternehmen den Finanzierungsgrundsatz „langfristig gebundenes Vermögen muss langfristig finanziert werden“, einhalten.

Werte unter 100 % führen in der Regel zu Liquiditätsproblemen:

- Bei einer hohen Ertragskraft ist dies auf Grund der entsprechenden Innenfinanzierungskraft weniger problematisch als in Betrieben bzw. Branchen mit geringer Ertragskraft.
- Gravierend wirkt sich eine zu geringe Anlagendeckung in Betrieben bzw. Branchen mit einem hohen Kapitalbedarf fürs Anlagevermögen aus.

Die ertragsstarken Betriebe kommen auf eine Anlagendeckung von rd. 157 %.

**Tabelle 12 Anlagendeckung<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2012/13**

	Anlagendeckung (in %)
<b>Durchschnitt</b>	<b>130,8</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	157,3
Ergebnisschwache Unternehmen	98,1
<b>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</b>	
bis 0,3 Mio	152,0
0,3 – 0,5 Mio	151,7
0,5 – 1 Mio	166,3
1 – 2 Mio	152,7
2 – 4 Mio	151,4
4 – 7 Mio	129,1
über 7 Mio	118,6

<sup>1</sup> Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

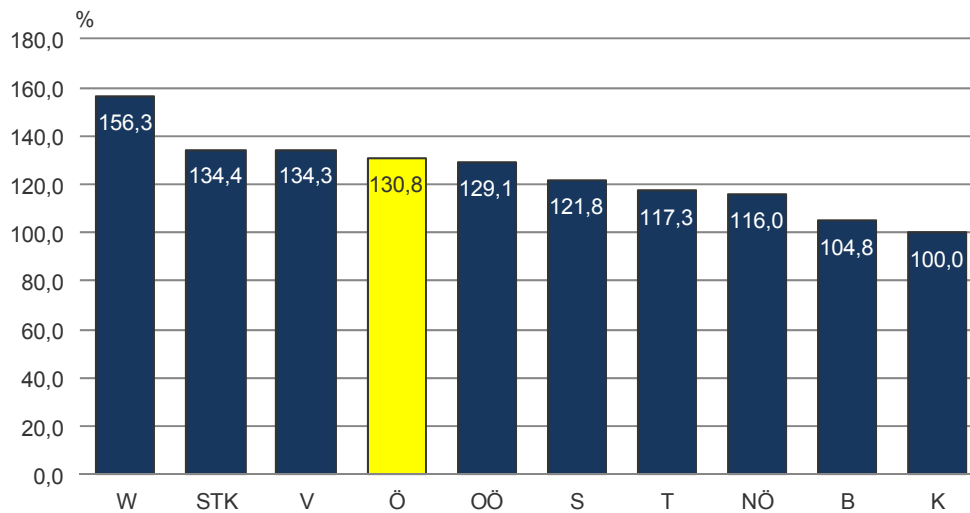
<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank



Der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % wird im Durchschnitt in allen Bundesländern erreicht bzw. überschritten.

**Grafik 7 Anlagendeckung<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in %, 2012/13**



<sup>1</sup> Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Eine Anlagendeckung von unter 100 % weisen nur 2 Fachverbände, die Finanzdienstleister und die Abfall- und Abwasserwirtschaft, auf.

**Tabelle 13 Anlagendeckung<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in %, 2012/13**

Fachverband	Anlagendeckung (in %)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	201,2
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	189,8
Werbung und Marktkommunikation	153,0
Ingenieurbüros	148,5
Buch- und Medienwirtschaft	144,2
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	105,0
Druck	103,4
Abfall- und Abwasserwirtschaft	97,6
Finanzdienstleister	79,7

<sup>1</sup> Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## Sachanlagenintensität

Diese Kennzahl zeigt die Kapitalintensität.

$$\frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Anlagenintensität beträgt im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen der Sparte Information und Consulting 25 %. Überdurchschnittliche Werte weisen Betriebe mit 0,3 bis 0,5 Mio Jahresumsatz und Betriebe mit über € 7 Mio Jahresumsatz auf.

**Tabelle 14 Sachanlagenintensität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2012/13**

	Sachanlagenintensität (in %)
<b>Durchschnitt</b>	<b>25,0</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	22,5
Ergebnisschwache Unternehmen	28,8
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	24,9
0,3 – 0,5 Mio	27,0
0,5 – 1 Mio	21,5
1 – 2 Mio	22,5
2 – 4 Mio	24,2
4 – 7 Mio	22,0
über 7 Mio	26,6

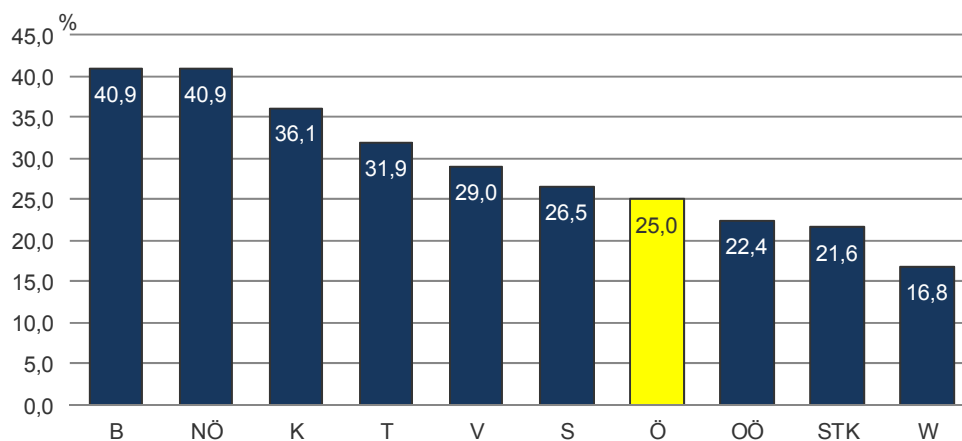
<sup>1</sup> Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Lediglich Oberösterreich, Steiermark und Wien liegen unter dem Durchschnitt.

**Grafik 8 Sachanlagenintensität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in %, 2012/13**



<sup>1</sup> Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringste Anlagenintensität haben die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, die höchste die Abfall- und Abwasserwirtschaft.

**Tabelle 15 Sachanlagenintensität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in %, 2012/13**

Fachverband	Sachanlagenintensität (in %)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	56,0
Druck	43,4
Finanzdienstleister	36,9
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	31,0
Ingenieurbüros	17,2
Werbung und Marktkommunikation	15,7
Buch- und Medienwirtschaft	14,7
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	11,2
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	9,9

<sup>1</sup> Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die das betreffende Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korrigerter Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$$

Die durchschnittliche Schuldentilgungsdauer in der Sparte Information und Consulting beträgt rd. 4 Jahre. Dies bedeutet, dass unter den Voraussetzungen – gleich bleibende Ertragskraft und ausschließliche Verwendung des Cash flow zur Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen) – das gesamte Fremdkapital in einem Zeitraum von rd. 4 Jahren getilgt werden könnte.

Die ertragsstarken Unternehmen schaffen es im Durchschnitt in einem Jahr, die ertragsschwachen Unternehmen (rein rechnerisch) in rd. 48 Jahren. Nach Größenklassen differenziert würden die Betriebe zwischen rd. 3 Jahren und 4 Jahren zur Schuldentilgung benötigen.

**Tabelle 16 Schuldentilgungsdauer<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2012/13**

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
<b>Durchschnitt</b>	<b>3,5</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	1,0
Ergebnisschwache Unternehmen	48,2
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	3,1
0,3 – 0,5 Mio	2,6
0,5 – 1 Mio	2,8
1 – 2 Mio	3,1
2 – 4 Mio	3,6
4 – 7 Mio	3,6
über 7 Mio	3,8

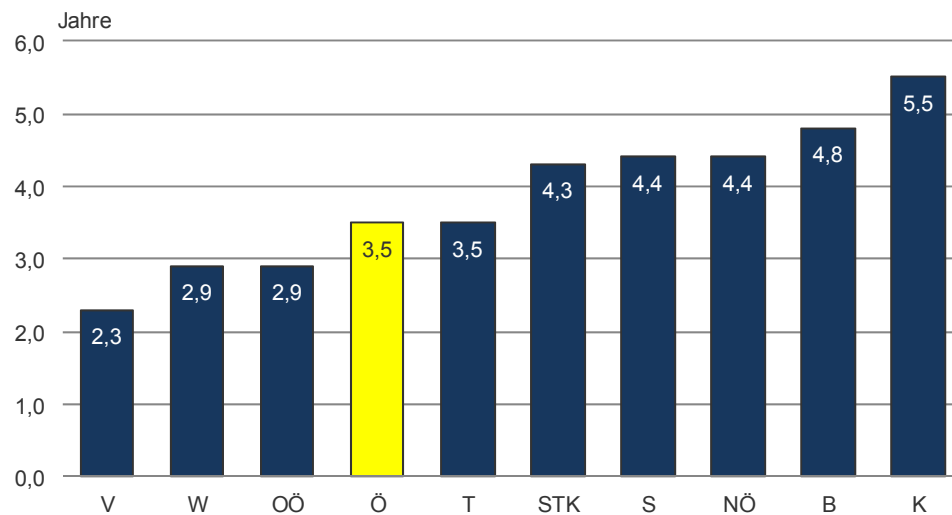
<sup>1</sup> Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern liegt die Bandbreite zwischen 2,3 Jahren in Vorarlberg und 5,5 Jahren in Kärnten.

**Grafik 9** Schuldentilgungsdauer<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in Jahren, 2012/13



<sup>1</sup> Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Bei Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten liegt die Schuldentilgungsdauer bei unter 2 Jahren. Demgegenüber würden die Abfall- und Abwasserwirtschaft im Durchschnitt über 5 Jahre für die Fremdkapitaltilgung benötigen.

**Tabelle 17 Schuldentilgungsdauer<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in Jahren, 2012/13**

Fachverband	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	1,7
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	1,8
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2,6
Werbung und Marktkommunikation	3,0
Buch- und Medienwirtschaft	3,6
Ingenieurbüros	4,3
Finanzdienstleister	4,7
Druck	4,8
Abfall- und Abwasserwirtschaft	5,3

<sup>1</sup> Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### 3.2. Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

In diesem Kapitel werden folgende Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen beschrieben:

- Umsatzrentabilität
- Cash flow

#### Umsatzrentabilität

*Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.*

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erzielen im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzrentabilität von 7,1 %. D. h., dass nach Abzug aller Kosten ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 7,1 % der Betriebsleistung erwirtschaftet wird.

Die ertragsstarken Unternehmen erreichen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von rd. 34 %. Demgegenüber befinden sich die ertragsschwachen Unternehmen mit rd. 4 % in der Verlustzone.



**Tabelle 18 Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2012/13**

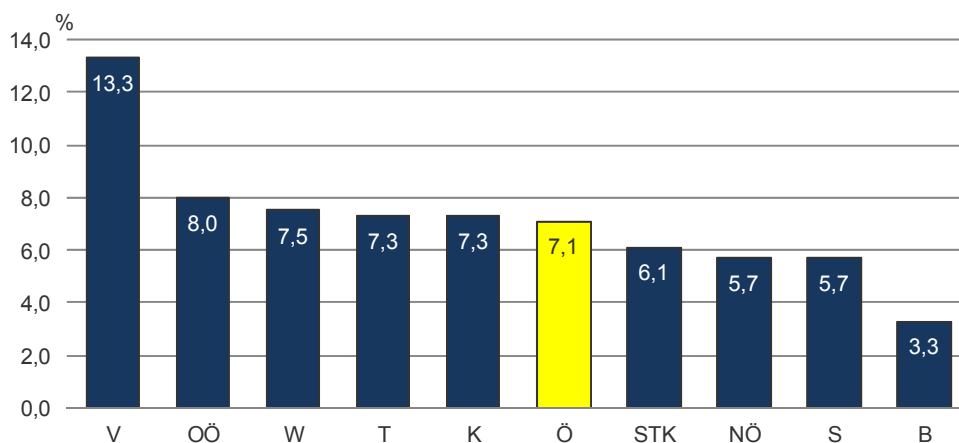
	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
<b>Durchschnitt</b>	<b>7,1</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	34,3
Ergebnisschwache Unternehmen	-4,3
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	13,5
0,3 – 0,5 Mio	12,6
0,5 – 1 Mio	9,9
1 – 2 Mio	8,9
2 – 4 Mio	6,9
4 – 7 Mio	7,2
über 7 Mio	6,0

<sup>1</sup> Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern ist die Ertragskraft in Vorarlberg am höchsten und im Burgenland am geringsten.

**Grafik 10 Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2012/13**


<sup>1</sup> Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenranking stehen die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten an der Spitze gefolgt von den Finanzdienstleistern.

**Tabelle 19 Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2012/13**

Fachverband	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	16,7
Finanzdienstleister	10,1
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	9,4
Ingenieurbüros	8,3
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	7,5
Werbung und Marktkommunikation	5,6
Buch- und Medienwirtschaft	4,9
Abfall- und Abwasserwirtschaft	4,2
Druck	2,4

<sup>1</sup> Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### **Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)**

Im Gesamtdurchschnitt erreichen im Bilanzjahr 2012/13 rd. 77 % der (bilanzierenden) Unternehmen in der Sparte Information und Consulting ein positives Betriebsergebnis.

Der Anteil der erfolgreichen Unternehmen liegt in der Größenklasse bis € 300.000 Jahresumsatz unter dem Durchschnitt.

**Tabelle 20 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2012/13**

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
<b>Durchschnitt</b>	<b>77,2</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	100,0
Ergebnisschwache Unternehmen	8,7
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	71,8
0,3 – 0,5 Mio	78,2
0,5 – 1 Mio	78,6
1 – 2 Mio	81,7
2 – 4 Mio	79,4
4 – 7 Mio	76,9
über 7 Mio	80,8

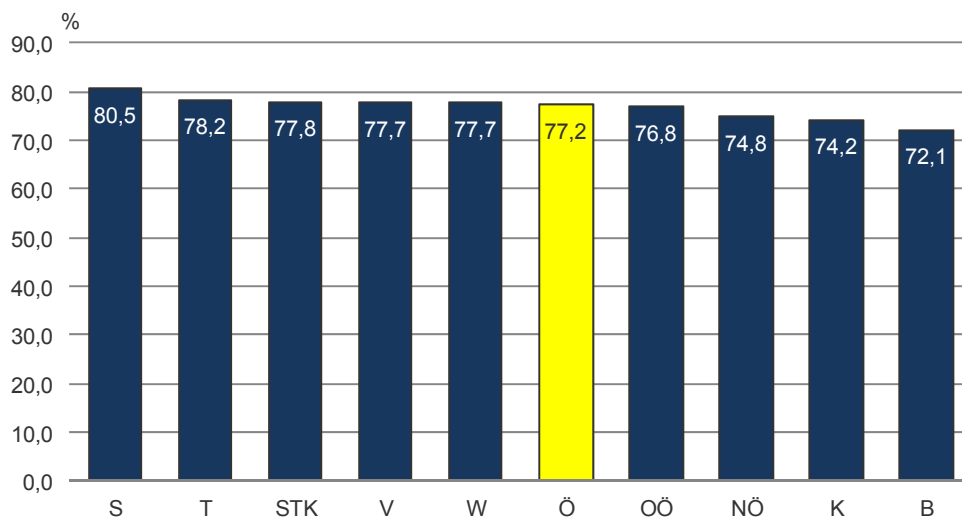
<sup>1</sup> EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Ergebnis ist in Salzburg, Tirol und in der Steiermark am höchsten.

**Grafik 11** Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, in %, nach Bundesländern, 2012/13



<sup>1</sup> EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten bilanzieren rd. 87 % der Unternehmen positiv. In der Buch- und Medienwirtschaft sind es hingegen lediglich 57 %.

**Tabelle 21 Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup> mit positivem Betriebsergebnis (EGT)<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in %, 2012/13**

Fachverband	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	87,4
Ingenieurbüros	81,6
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	80,7
Finanzdienstleister	77,5
Werbung und Marktkommunikation	72,9
Abfall- und Abwasserwirtschaft	71,2
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	70,6
Druck	61,2
Buch- und Medienwirtschaft	57,1

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

<sup>2</sup> EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erwirtschaften im Durchschnitt einen Cash flow von 11,6 % der Betriebsleistung. Die ertragsstarken Unternehmen erreichen rd. 39 % der Betriebsleistung, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

**Tabelle 22** Korr. Cash flow<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2012/13

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
<b>Durchschnitt</b>	<b>11,6</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	39,3
Ergebnisschwache Unternehmen	1,2
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	20,2
0,3 – 0,5 Mio	18,0
0,5 – 1 Mio	14,1
1 – 2 Mio	12,8
2 – 4 Mio	11,3
4 – 7 Mio	11,7
über 7 Mio	10,5

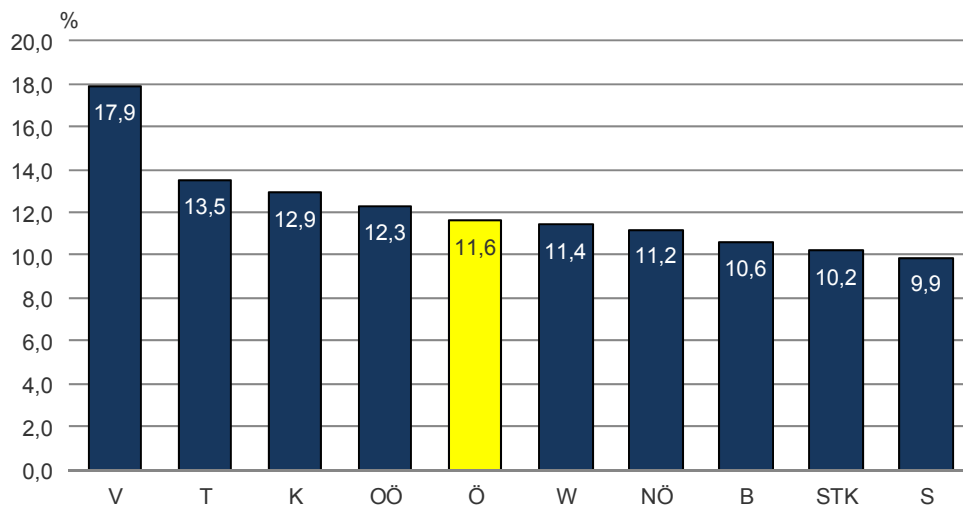
<sup>1</sup> Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Am höchsten ist die Innenfinanzierungskraft in Vorarlberg. Über dem Österreich-durchschnitt liegen auch Tirol, Kärnten und Oberösterreich.

**Grafik 12** Korr. Cash flow<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2012/13



<sup>1</sup> Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Finanzdienstleister liegen beim Cash flow weit über dem Durchschnitt der Sparte.

**Tabelle 23** Korr. Cash flow<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2012/13

Fachverband	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	28,1
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	19,8
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	18,7
Ingenieurbüros	11,5
Abfall- und Abwasserwirtschaft	11,0
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	10,8
Druck	8,6
Werbung und Marktkommunikation	7,9
Buch- und Medienwirtschaft	7,3

<sup>1</sup> Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

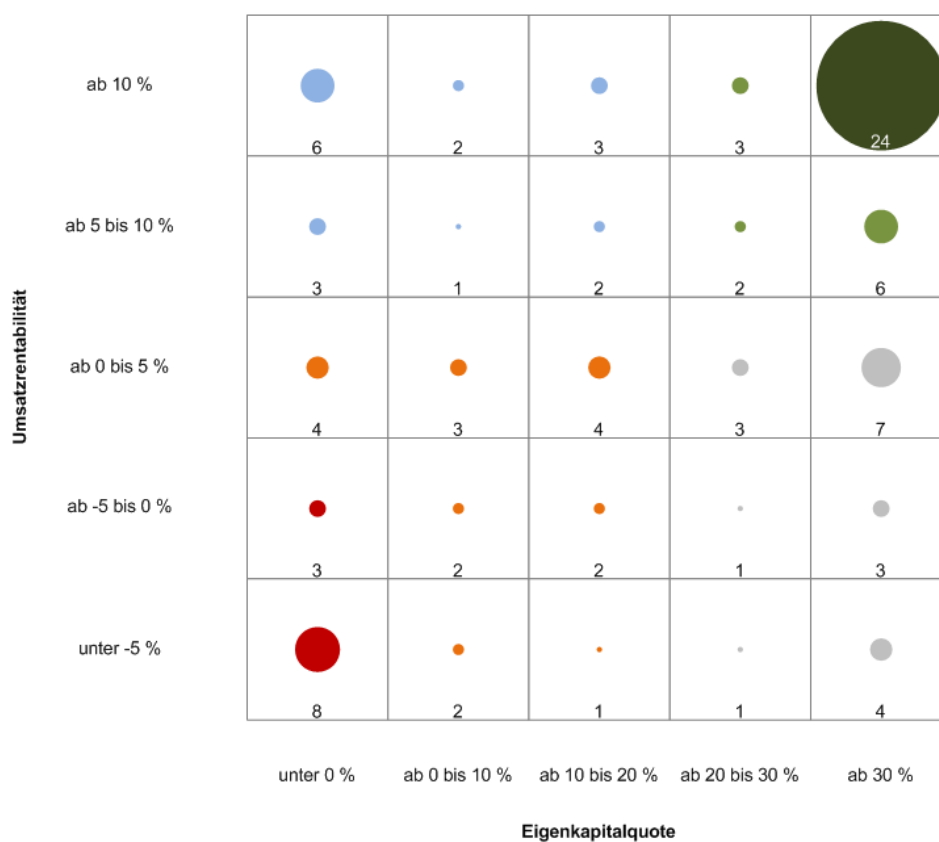


### 3.3. Mehrjahresvergleich

Im Zeitraum 2008/09 bis 2012/13 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert.

Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2012/13 um 3 %-Punkte über jenem von 2008/09, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist um 3 %-Punkte geringer.

**Grafik 13 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, 2008/09<sup>2</sup>**

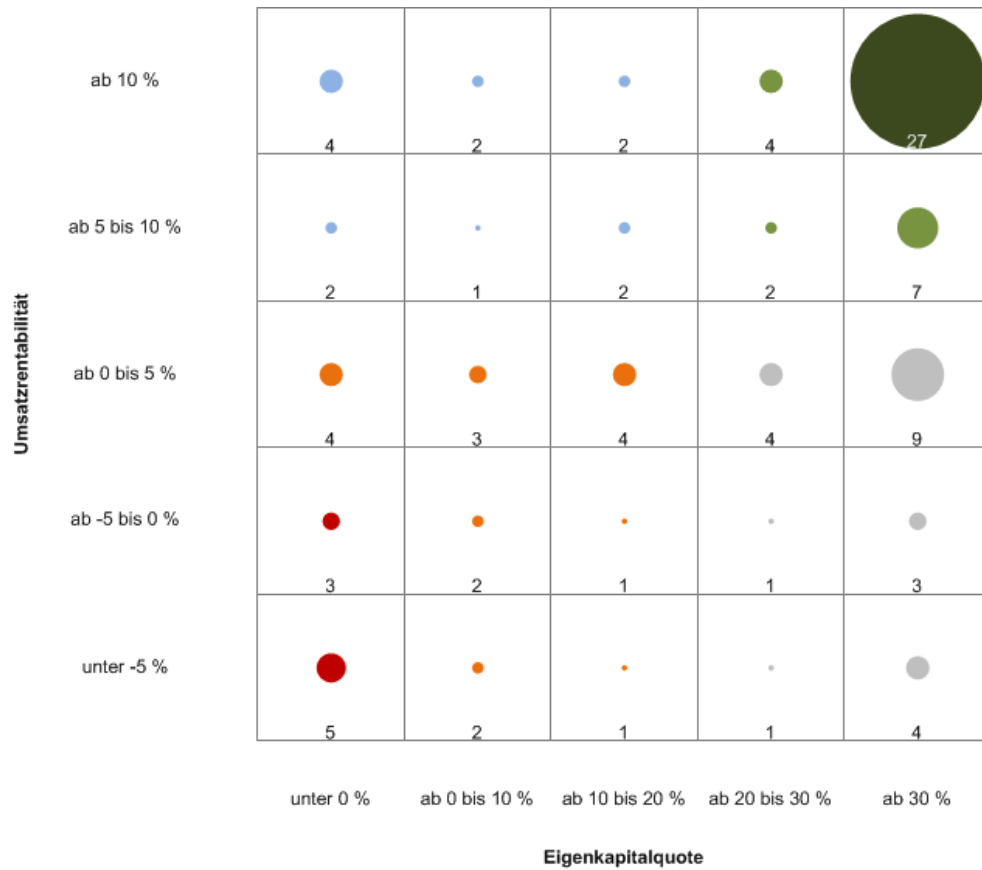


<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

<sup>2</sup> Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 10.357 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

**Grafik 14 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, 2012/13<sup>2</sup>**



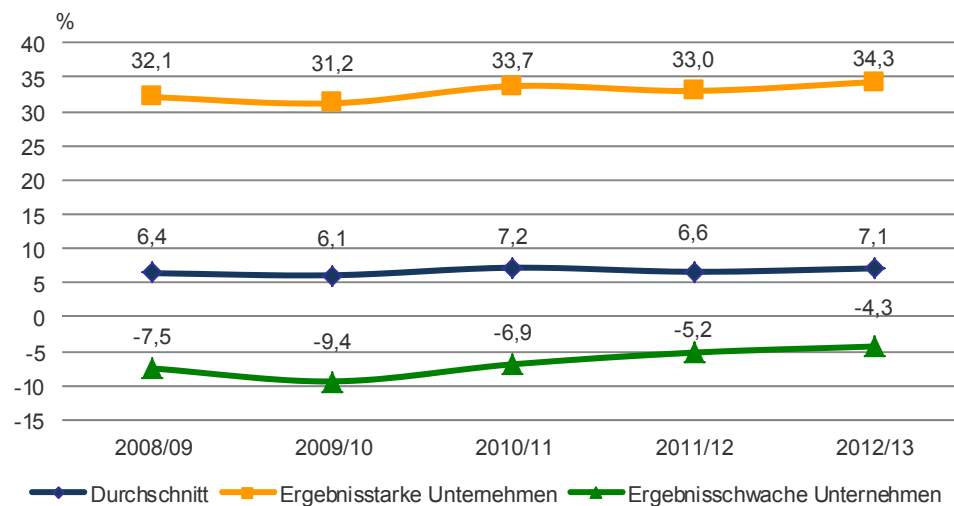
<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

<sup>2</sup> Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.433 (2011/12) bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

**Grafik 15** Entwicklung der Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, in Prozent der Betriebsleistung, 2008/09 – 2012/13



<sup>1</sup> Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

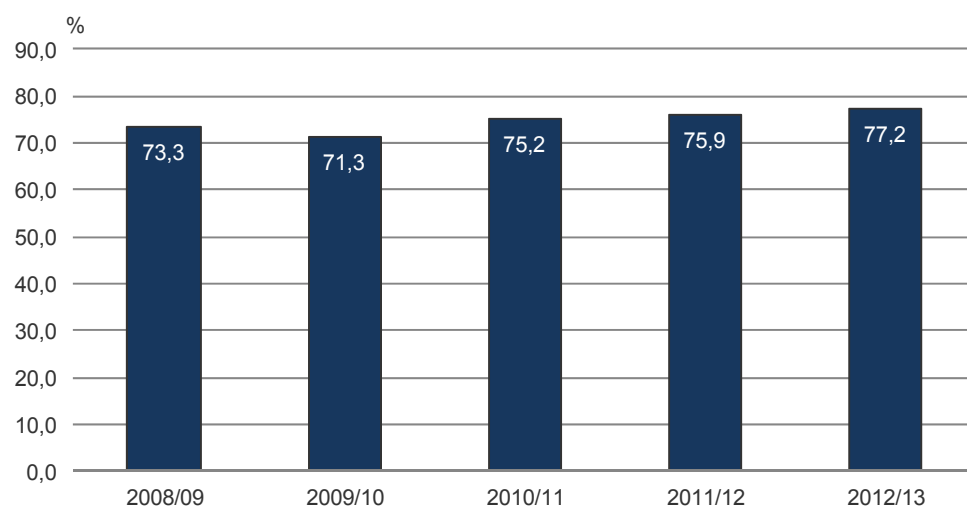
<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

<sup>3</sup> Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis ist von rd. 74 % im Jahr 2008/09 auf über 77 % im Jahr 2012/13 gestiegen.

**Grafik 16** Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, in Prozent, 2008/09 – 2012/13<sup>2</sup>



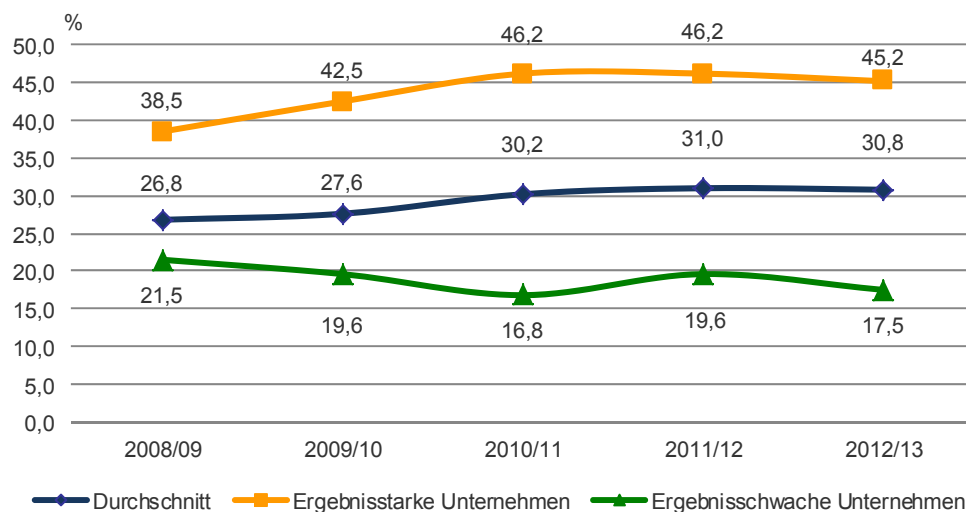
<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

<sup>2</sup> Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalquote ist im Gesamtdurchschnitt von 26,8 % im Jahr 2008/09 auf 30,8 % im Jahr 2012/13 gestiegen.

**Grafik 17** Entwicklung der Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, 2008/09 – 2012/13<sup>3</sup>



<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

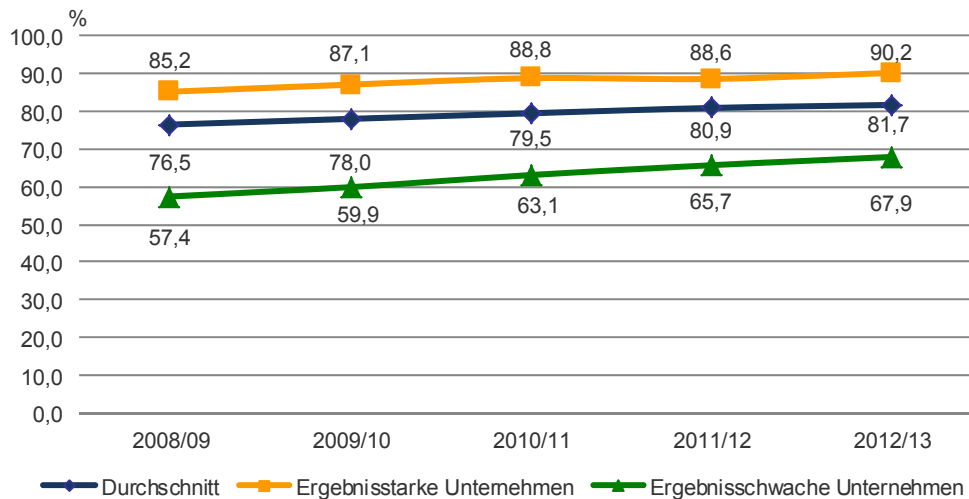
<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

<sup>3</sup> Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital ist seit dem Bilanzjahr 2008/09 kontinuierlich gestiegen und lag 2012/13 um 5,2 %-Punkte über dem Ausgangsniveau.

**Grafik 18** Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, in Prozent, 2008/09 – 2012/13<sup>2</sup>



<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

<sup>2</sup> Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## 4. Einnahmen- & Ausgabenrechner

Im Folgenden werden die Kennzahlen Rentabilität (nach Finanzerfolg) und Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner differenziert nach Größenklassen und Fachverbänden dargestellt.

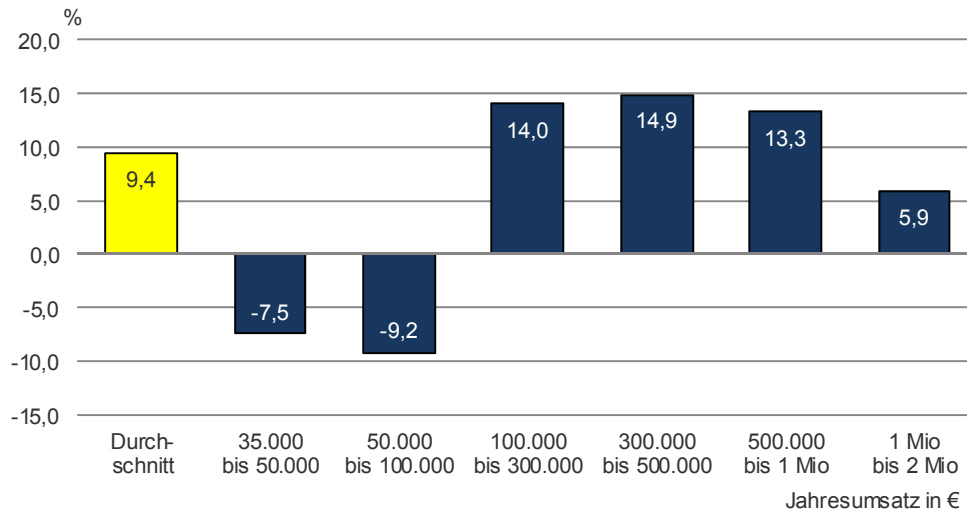
Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2012 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 155.520,-.

### ***Rentabilität***

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Jahr 2012 (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 31.600,-<sup>5</sup>) Gewinne in Höhe von 9,4 % der Jahreseinnahmen. Während die Einnahmen-/Ausgabenrechner mit Jahreseinnahmen unter € 100.000,- Verluste hinnehmen mussten bzw. den kalkulatorischen Unternehmerlohn nicht in die Preise einrechnen konnten, verzeichnen die Unternehmen mit Einnahmen über € 100.000,- im Durchschnitt Gewinne.

<sup>5</sup> Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

**Grafik 19 Ergebnis (nach Finanzerfolg) der Einnahmen-/Ausgabenrechner<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup> in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2012**



<sup>1</sup> Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

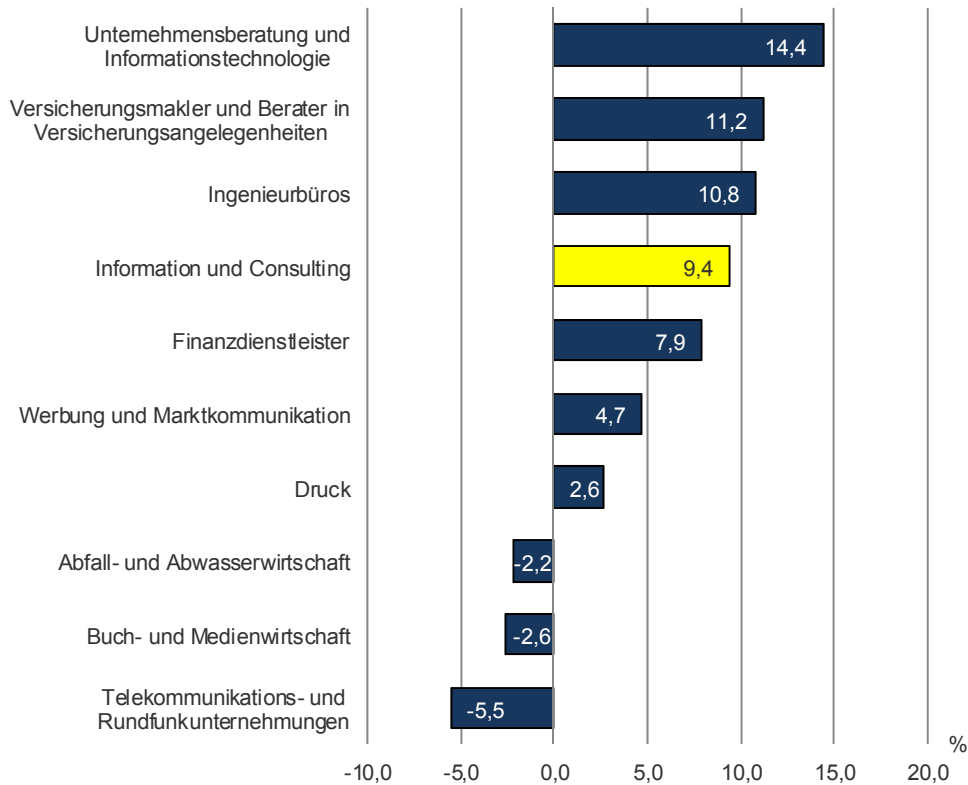
<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank



Im Branchenvergleich führt der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie vor den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten.

**Grafik 20** Ergebnis (nach Finanzerfolg) der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup> in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2012



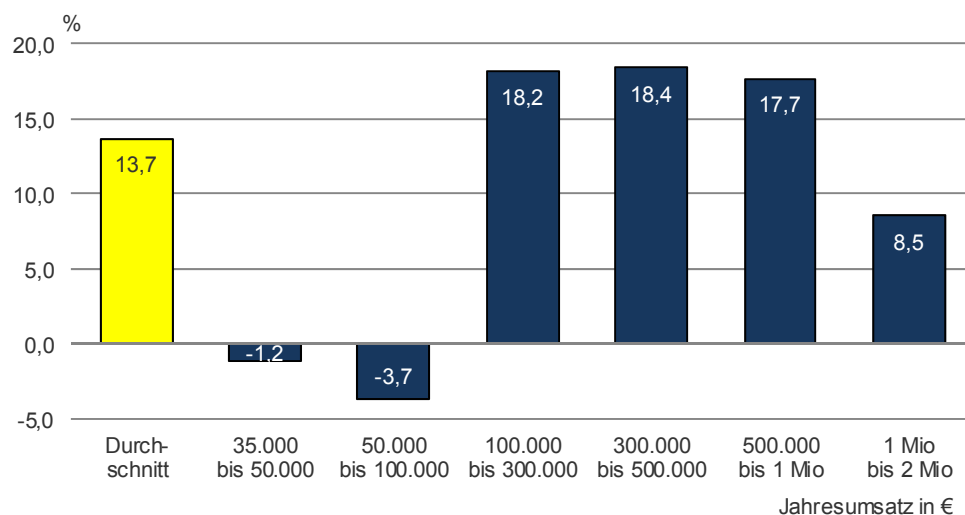
<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## Cash flow

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 13,7 % der Jahreseinnahmen, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

**Grafik 21** Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2012



<sup>1</sup> Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

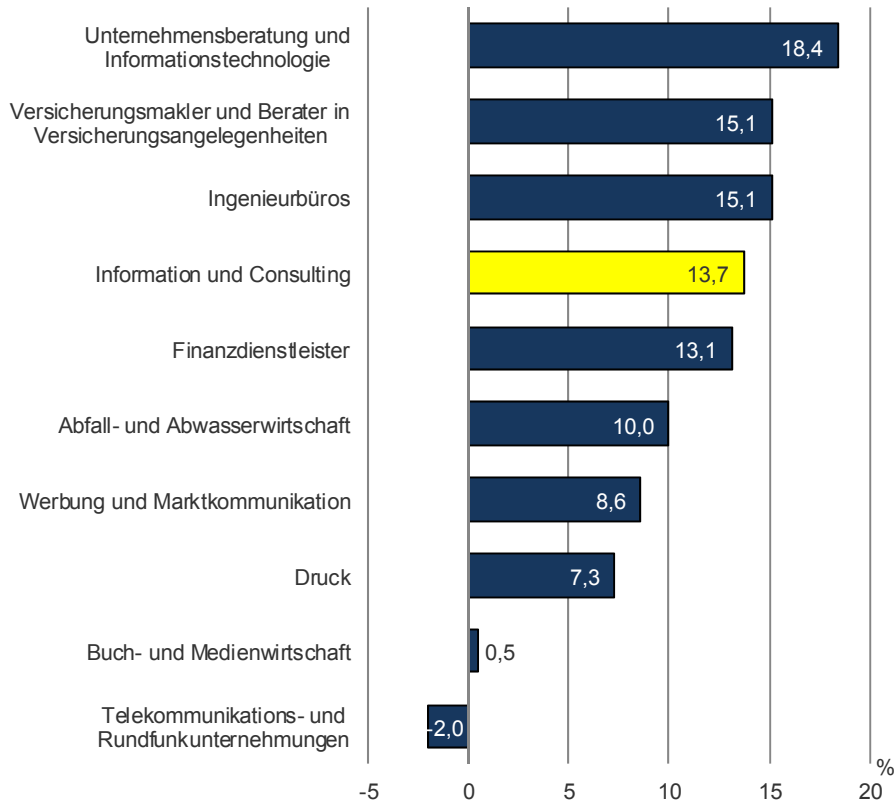
- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Cash flow erwirtschaftet der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie.

**Grafik 22** Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2012



<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## Anhang

# Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting

## Fachverbände im Überblick

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Sparte: Information und Consulting

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,  
Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, 2012/13**

Kennzahlen	Information und Consulting
Eigenkapitalquote	30,8 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	18,3 %
Anlagendeckung	130,8 %
Sachanlagenintensität	25,0 %
Schuldentilgungsdauer	3,5 Jahre
Umsatzrentabilität	7,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	77,2 %
Korr. Cash flow	11,6 %

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 8.740 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Abfall- und Abwasserwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,  
Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft, 2012/13**

Kennzahlen	Abfall- und Abwasserwirtschaft
Eigenkapitalquote	27,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	19,5 %
Anlagendeckung	97,6 %
Sachanlagenintensität	56,0 %
Schuldentilgungsdauer	5,3 Jahre
Umsatzrentabilität	4,2 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	71,2 %
Korr. Cash flow	11,0 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 482 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Finanzdienstleister

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Finanzdienstleister dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,  
Fachverband Finanzdienstleister, 2012/13**

Kennzahlen	Finanzdienstleister
Eigenkapitalquote	26,4 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	13,1 %
Anlagendeckung	79,7 %
Sachanlagenintensität	36,9 %
Schuldentilgungsdauer	4,7 Jahre
Umsatzrentabilität	10,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	77,5 %
Korr. Cash flow	28,1 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 222 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Finanzdienstleister zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Werbung und Marktkommunikation

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,  
Fachverband Werbung und Marktkommunikation, 2012/13**

Kennzahlen	Werbung und Marktkommunikation
Eigenkapitalquote	30,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	24,2 %
Anlagendeckung	153,0 %
Sachanlagenintensität	15,7 %
Schuldentilgungsdauer	3,0 Jahre
Umsatzrentabilität	5,6 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	72,9 %
Korr. Cash flow	7,9 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 1.253 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Unternehmensberatung und Informationstechnologie

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie, 2012/13

Kennzahlen	Unternehmensberatung und Informationstechnologie
Eigenkapitalquote	33,2 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	15,7 %
Anlagendeckung	189,8 %
Sachanlagenintensität	11,2 %
Schuldentilgungsdauer	2,6 Jahre
Umsatzrentabilität	7,5 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	80,7 %
Korr. Cash flow	10,8 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 3.035 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Ingenieurbüros

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Ingenieurbüros dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,  
Fachverband Ingenieurbüros, 2012/13**

Kennzahlen	Ingenieurbüros
Eigenkapitalquote	28,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	14,6 %
Anlagendeckung	148,5 %
Sachanlagenintensität	17,2 %
Schuldentilgungsdauer	4,3 Jahre
Umsatzrentabilität	8,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	81,6 %
Korr. Cash flow	11,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 1.601 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Ingenieurbüros zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Druck

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Druck dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,  
Fachverband Druck, 2012/13**

Kennzahlen	Druck
Eigenkapitalquote	30,1 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	30,2 %
Anlagendeckung	103,4 %
Sachanlagenintensität	43,4 %
Schuldentilgungsdauer	4,8 Jahre
Umsatzrentabilität	2,4 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	61,2 %
Korr. Cash flow	8,6 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 464 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Druck zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Immobilien- und Vermögenstrehänder

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstrehänder dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,  
Fachverband Immobilien- und Vermögenstrehänder, 2012/13**

Kennzahlen	Immobilien- und Vermögenstrehänder
Eigenkapitalquote	29,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	20,7 %
Anlagendeckung	85,1 %
Sachanlagenintensität	62,6 %
Schuldentilgungsdauer	20,8 Jahre
Umsatzrentabilität	11,0 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	66,1 %
Korr. Cash flow	28,3 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 6.746 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstrehänder zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Buch- und Medienwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,  
Fachverband Buch- und Medienwirtschaft, 2012/13**

Kennzahlen	Buch- und Medienwirtschaft
Eigenkapitalquote	29,4 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	24,4 %
Anlagendeckung	144,2 %
Sachanlagenintensität	14,7 %
Schuldentilgungsdauer	3,6 Jahre
Umsatzrentabilität	4,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	57,1 %
Korr. Cash flow	7,3 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 275 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, 2012/13

Kennzahlen	Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten
Eigenkapitalquote	27,8 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	19,1 %
Anlagendeckung	201,2 %
Sachanlagenintensität	9,9 %
Schuldentilgungsdauer	1,7 Jahre
Umsatzrentabilität	16,7 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	87,4 %
Korr. Cash flow	19,8 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 546 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,  
Fachverband Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen, 2012/13**

Kennzahlen	Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen
Eigenkapitalquote	39,8 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	22,6 %
Anlagendeckung	105,0 %
Sachanlagenintensität	31,0 %
Schuldentilgungsdauer	1,8 Jahre
Umsatzrentabilität	9,4 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	70,6 %
Korr. Cash flow	18,7 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2012/13 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2012 und dem 30.06.2013) stehen 146 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



## Kennzahlendefinition

## Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren

(Bilanzierer)

	<b>Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)</b>
-	Erlösschmälerungen
=	<b>Nettoerlöse</b>
+/-	Bestandsveränderungen
+	aktivierte Eigenleistungen
=	<b>Betriebsleistung</b>
-	Material- und Wareneinsatz / Handelswareneinsatz
-	Fremdleistungen
=	<b>Rohertrag</b>
+	sonstige betriebliche Erträge
-	Personalaufwand
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Aufwendungen
=	<b>Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)</b>
+	Finanzerträge
-	Finanzaufwendungen
-	kalk. Eigenkapitalkosten
=	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>
+/-	a.o. Erträge / Aufwendungen
=	<b>Unternehmensergebnis vor Steuern</b>
-	Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/-	Verrechnung Gesellschafter
=	<b>Unternehmensergebnis nach Steuern</b>
+	kalkulatorische Kosten in Summe
+/-	Zuführung / Auflösung von Rücklagen
+/-	Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahr
=	<b>Bilanzgewinn / -verlust</b>

### Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)

<b>Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen</b>	
Umsatzrentabilität II (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$

*Betriebsleistung wird auch als Verkehrs- bzw. Marktleistung bezeichnet*

<b>Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität</b>	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckungsgrad	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung	$\frac{\text{Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

<b>Kennzahlen zum Vermögen</b>	
Sachanlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$

### Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung

<b>Betriebliche Einnahmen</b>	
-	Material- und Warenausgaben
-	Fremdleistungen
<hr/>	
<b>=</b>	<b>Rohhertrag</b>
+	sonstige betriebliche Einnahmen
-	Personalausgaben
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Ausgaben
<hr/>	
<b>=</b>	<b>Ergebnis vor Finanzerfolg</b>
+	Finanzeinnahmen
-	Finanzausgaben
<hr/>	
<b>=</b>	<b>Ergebnis nach Finanzerfolg</b>

### Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)

<b><i>Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen</i></b>	
Rentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis nach Finanzerfolg} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$
Cash flow in % der betrieblichen Einnahmen	$\frac{\text{Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$

